

## Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

## Correspondenz = Nachrichten.

Aus Hamburg.

(Fortsetzung.)

Die 25jährige Jubelfeier der Schlacht bei Leipzig sollte auch bei uns auf die lebhafteste Weise gefeiert werden; doch störte der am Morgen herrschende Regen die vorgesezte Heerschau der Bürger und regulären Militairs. Da von Seiten des Senats, laut öffentlicher Bekanntmachung, angeblich wegen zu befürchtender Feuersgefahr, keine Illumination gewünscht wurde, so entstanden in der Stadt zwei Parteien. Die Eine löste sich mit einer Gabe an eine Wohlthätigkeitsanstalt von der Illumination ab, und ließ ihre Fenster dunkel; die Andere, meinend es fehle etwas an der Festfreude, wenn die Stadt nicht, wie am 18. März, im Glanz der Lichter strahle, ließ sich ihre Erleuchtung nicht nehmen. Sie meinte ferner, es sey so oft, unter der Franzosenherrschaft, eine freiwillige Erleuchtung anbefohlen worden, und niemals eine Feuersbrunst entstanden, so daß man auch wohl jetzt, da es die Verherrlichung eines, einst so schöne Hoffnung für Deutschland erregenden Festes gelte, etwas daran wenden könne. Ueberdies könne ja jeder Illuminirer auch die Armen mit einer Gabe erfreuen, wenn er ein Uebrigcs thun wolle. Und so entstand denn stellenweise eine Illumination; einige Häuser strahlten im schönsten Lichte- und Blumenschmuck, während andere in Nacht begraben dastanden. Freunde einer allegorischen Deutung könnten anführen, ebenso habe der 18. Oktbr. im deutschen Vaterlande irgendwo Licht und Freude, anderswo Dunkel und den alten Jammer gebracht. Wir aber, denen er wirklich Licht und Freude einst gebracht hat, hätten doch nicht zu dieser Deutung Veranlassung geben sollen. —

Das von der Stadt auf dem schönen Alsterbassin veranstaltete Feuerwerk fand vielen Beifall, und ein freundlichst zuschauendes Publikum. Die Aufstellung einiger größerer Stücke zum Schluß war durch den während des Tages fallenden Regen verhindert worden. Ein gräßliches Unglück traf eine Mutter an diesem Abende. Wir wollen es zur Warnung erzählen. Die Dame war zum Anschauen des Feuerwerks ausgegangen, ihrem Dienstmädchen strenge anbefehlend, ihr einziges Kind nicht vor der gewöhnlichen Zeit zu Bett zu bringen, und es nicht zu verlassen. Statt diesem Befehle Folge zu leisten, bringt die Magd das Kind eine Stunde früher zur Ruhe, und wie sie es entschlummert glaubt, schließt sie es ein, und geht gleichfalls zum Feuerwerk. Das Kind muß vielleicht bald von dem Getöse auf der Straße erwacht seyn, da dieselbe dem Geräusche des Feuerwerks zu ferne liegt. Es fand sich mit Schrecken allein; niemand antwortet auf sein Schreien; da gelingt es ihm, ein vielleicht nicht zu fest verschlossenes Fenster zu öffnen; es stürzt hinaus, und liegt entseelt auf dem Straßenpflaster, ehe noch die Nachbarn ihm zu Hülfe kommen konnten. So findet es das heimkehrende Mädchen, und die schrecklichen Gewissensbisse rauben ihr den Verstand. Wer wagt es das Entsetzen der Mutter zu schildern! —

Eine andere Trauerscene folgte am Abend des 25. Oktobers. Ein Artillerist, im Bürger-Militair zu Lohnwachen bestellt, hat den Auftrag, für einen Altonaer Kaufmann ein Feuerwerk anzufertigen. Statt dieses in dem dazu bestimmten Häuschen auf dem Walle vorzunehmen, will er die Arbeit auf dem Boden seiner Wohnung vollenden. Sein Sohn, der ihm hilft, bleibt von einem ihm gebotenen Gange zu lange aus; der Vater, erzürnt, will ihn bestrafen; das Licht fällt um, entzündet das Feuerwerk, welches

sich mit einer schrecklichen Explosion durch das Dach Bahn bricht, und Vater und Sohn werden das Opfer unverantwortlicher Unvorsichtigkeit.

Jetzt zur Abwechslung etwas Possenhaftes. Von England ist ein Stoff aus Gummi Elasticum, nach dem Verfertiger: Mac Intosh genannt, zu uns gekommen. Selbiger ist luft- und wasserdicht, sonst aber ungesüßig und im höchsten Grade unkleidsam. Doch unsere Fashionables acceptiren ihn. Während der regnigten Witterung sieht man die feine Herrenwelt, oder wenigstens die fashionable, einherstolziren à quatre épingles, doch, für den Nothfall, mit dem Mac Intosh über dem Arm, den sie auf der Gasse anzichen, wenn der Himmel seine Schleusen öffnet. Diese wirklich höchst possirliche Mode, wobei Hut und Wäsche dem Jupiter pluvius dennoch preisgegeben bleiben, fand natürlich viele Anfechtung, besonders da man die einen Theergeruch verbreitenden Mac Intosh's mit in Kaffeehäuser, Bücherhalle, Concert und Theater nahm, statt sie am Eingange abzulegen, um die Gerucherven des übrigen nicht wasserdichten Publikums zu schonen. Alle Blätter verfolgten diese lästige Mode mit Epigrammen, von denen wir eins, des Spafes halber, hersehen wollen.

## An die Luft- und Wasserdichten.

Luft nicht laßt ihr ein, doch athmet ihr aus sie, und welche! Luftdicht machte man gern wohl sich die Nase vor euch! Fert, Luftdichte, hinweg aus jedem Raume, der luftdicht, Fort aus Saal und Gemach, Hall und Theater zugleich! Juden vertrieb man, warum? Des Knoblauchs willen; (wir hoffen, hatte man Grund überhaupt, anderen hatte man nicht.) und so sorgt denn auch ihr, mit dem internationalischen Dunkskreis, Luftfest, wasserfest schon, hieb- und stichfest zu seyn! Wendet an Wechselbad euch; wer weiß, zum Parfüme des Abgrunds leiht er die zaub'rliche Kraft, einmal befreundet, hinzu. —

Aber Samiel hatte die Luftdichten wirklich hiebfest gemacht; es rührte sie nichts, bis sie endlich einmal der wechselnden Mode weichen werden. Jetzt sieht man sie schon viel weniger.

Ueber die Eisenbahn von Bergedorf, wozu die Aktien untergebracht, der aber noch viele Schwierigkeiten entgegenstehen möchten, und deren Fortsetzung durch Lauenburg wohl sicher nicht erlaubt werden wird, hat sich schon ein anderer Berichterstatter in dieser Zeitschrift ausgesprochen, und bei dieser Gelegenheit sogar sich die Mühe gegeben, den Lesern vorzurechnen, wieviel so und so viele Mark Banco in preussischem Courant betragen. Was will man mehr? So bequem pflegen wir es den Lesern nicht zu machen.

Am 1. Novbr. 1788 wurde von würdigen Männern der erste Impuls zur Errichtung unserer Armen-Anstalt gegeben, deren Trefflichkeit sich zu allen Zeiten bewährt hat. Sie feierte daher in 1838 ihr 50jähriges Jubelfest. Der geschätzte Vaterlandsfreund, Baron von Boght, im 86. Lebensjahre stehend, ist der Einzige von den Gründern der Anstalt, welchem die Freude ward, die Dauer dieses wohlthätigen Instituts, über ein halbes Säculum hinaus, zu erleben. Dem unermülichen Streben dieses wahren Menschenfreundes haben wir es jetzt zu verdanken, daß eine Arbeitsanstalt, welche vor der Zeit der Franzosenherrschaft so segensreich wirkte, wieder in's Leben getreten ist. Man wird es bald erkennen, wie wichtig es für den Armen, der noch Arbeit verrichten kann, solche zu bieten; sein Selbstvertrauen wird ihn, wenn er nur unglücklich, nicht lasterhaft ist, wohl wieder emporheben, während jedes fruchtlose Almosen den Unglücklichen mit dem Tagedieb in eine Klasse stellt, und oft verböfert, statt zu bessern.

(Fortsetzung folgt.)

## D r u c k f e h l e r .

Nr. 41 d. Bl. ist in der Seite 164 abgedruckten Ehrenbezeugung, statt 15jährigen, 25jährigen zu lesen.